



Gegner gleichgeschlechtlicher Ehen demonstrieren ausserhalb des Kongresses in Buenos Aires.

ENRIQUE MARCARIAN / REUTERS

Argentinien erlaubt Homo-Ehen

Erstmalige Gleichstellung homosexueller Paare in einem Land Lateinamerikas

Als erster Staat im katholisch geprägten Lateinamerika erlaubt Argentinien homosexuellen Paaren die Eheschliessung und die Adoption von Kindern. Die knappe Annahme des entsprechenden Gesetzes spiegelt eine gesplante Gesellschaft.

Alex Gertschen, Mexiko-Stadt

Am Donnerstag hat der argentinische Senat ein im Mai von der Abgeordnetenkammer verabschiedetes Gesetz bestätigt, das die zivile Ehe homosexuellen Paaren zugänglich macht. Argentinien ist damit weltweit das zehnte und im katholisch geprägten Lateinamerika das erste Land, das sich zu diesem Schritt durchgerungen hat.

Der Widerstand der katholischen Kirche und weiter gesellschaftlicher

Kreise war bis zuletzt vehement gewesen. Wie umstritten die Gleichstellung homosexueller Paare war, zeigte sich im Senatssaal an der erhitzten, rund 15-stündigen Marathondebatte und am knappen Abstimmungsresultat (33 zu 27 Stimmen bei 3 Enthaltungen). Draussen harnten bis in die frühen Morgenstunden des Donnerstags Hunderte von demonstrierenden Befürwortern und Gegnern in der Kälte und einer gespannten Stimmung aus.

Opposition der Kirchen

Obwohl eine oppositionelle Abgeordnete den Gesetzesentwurf eingebracht und die Unterstützung der Präsidentin Cristina Fernández gefunden hatte, stimmten oppositionelle Senatoren wie auch solche aus dem Regierungslager dagegen. Wichtigste Trägerin des organisierten Widerstands war die katholische Kirche. Katholische Schulen und

Universitäten liessen am Mittwoch den Unterricht ausfallen, damit Schüler und Studenten einer auch von evangelischen Kreisen getragenen Demonstration beiwohnen konnten. Laut Agenturberichten versammelten sich bis zu 60 000 Gegner vor dem Parlamentsgebäude.

Kompromiss abgelehnt

Während im Senat die Gegner der Gleichstellung vorab mit «natürlichen» Unterschieden argumentierten, führten die Befürworter die allen Personen uneingeschränkt zustehenden Menschenrechte an. Deshalb lehnten sie einen Kompromiss ab, der – wie in Uruguay und Kolumbien – für gleichgeschlechtliche Paare nur eine zivilrechtliche Partnerschaft ohne die Möglichkeit zur Adoption von Kindern vorsah. Bisher hatte in Lateinamerika nur das lokale Parlament von Mexiko-Stadt diese weitgehende Gleichstellung vorgenommen.